

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 51

Artikel: Buch und Bild
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buch und Bild

Früher, wenn es auf Weihnachtszügen, wimmelte es in den Buchläden von kaufkräftigen Buchkäufern und die Gehilfen versuchten mit dem Einpackpapier ein hübsches Dankegeschrei: 'Freut aber! Man frage die Buchhändler! An neuen Büchern zwar fehlt es nicht, auch nicht an guten Büchern, und niemand wird behaupten wollen, das Buch hätte seinen Wert als Freund, als Ratgeber, als Tröster und Helfer, als Unterhalter eingebüßt. Viel eher läßt sich sagen, was Heutzutage eine Sünde und Verstandnis für diese Eigenschaften des Buches teilweise abhandeln gekommen. Daran mochten wir hier mit

diesen zwei Seiten an das Vorhandensein von Büchern und an ihr geduldetes Wesen und Leeren und Leer erinnern. Weil wir eine 'Illustrierte' sind, was wir es an dem Umwege über die Bild- der Fälle von Veranschaulichungen greifen wir ein paar bebilderte Bücher und aus diesen wiederum ein paar Bilder heraus. Wer sich von diesen oder jenen Bild geizigen Bildgeizigern und damit zum Buch selbst finden, und er möge herausperlen, daß diese wenigen Bilder hier nicht allein für sechs Bücher, sondern für das gute Buch im allgemeinen werden wollen.



«Die Abenteuer der berühmten Freiherrn von Münchhausen». Von Gottfried August Bürger. Mit Kupferstichen und Zeichnungen von Martin Ditteli, aus dem Jahre 1741. (Hess-Verlag, Leipzig).



«Die neue Schweiz in Bildern». Ein Bildbuch von Schweizergeschichte von 1788 bis zur Gegenwart, herausgegeben von Dr. E. A. Geiler. (Orell Föllmi Verlag, Zürich).



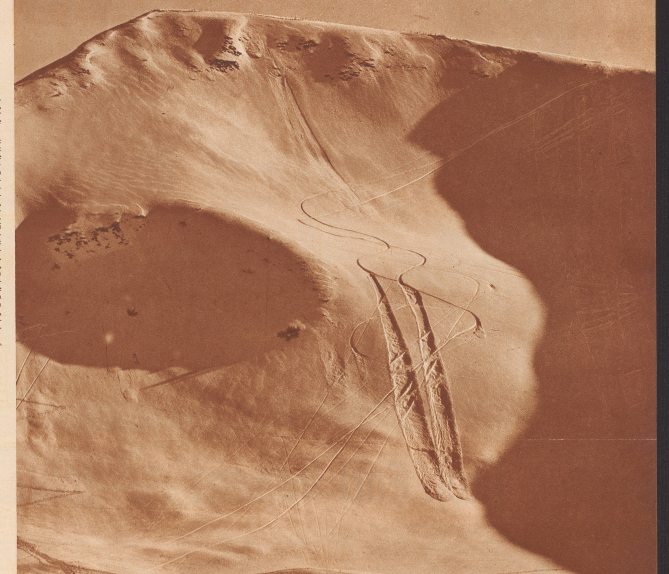
«Schweizer Bildermeister». Ausgewählte Gestalten von David Heß und Rudolf Topfner. Herausgegeben von Eduard Korrodi, mit 65 Abbildungen nach Originalen von Hans Heß, Landolf, Fr. Hirt, Martin Uster u. a. (Fretz & Wörz, Zürich).



«Dämon Himalaja». Von Prof. Dr. Dybowski über die Arbeit anderer Expeditionen in Tibet. (Verlag Bruno Schwabe, Basel).

Mit seinem erstreckten Buche unternimmt es Eduard Korrodi, «Gedächtnis einer verstorbenen Zeit, in eines vollendeten Lebensgefühl und einer regelhaft gewordenen Heiligkeit des Herrens dem heutigen Gedächtnis einzupflanzen». Er berechnete diese Unterfragen als: «Wann ist es ein? Gewiß die Gegenständlichkeit zwischen der Welt seines Bestehens und der Welt unserer Tage ist groß, aber darf man nicht gerade daran bei Völen eine neue Bewusstheit nach dem Verklängen und Entschwinden voraussetzen, die sie empfänglich macht und dankbar stimmt für Eduard Korrodi's Güte? Er läßt uns David Heß und Rudolf Topfner die ertugten und unerschöpflichen Stücke von ihren Schöpfen erzählen und versteht nicht, was die beiden großen Herren als solche, die nach Gottfried Keller's von der Doppelreihe blauen, vorzuziehen, als nicht nämlich, die zugleich malen, reichten und dichten. Daß Martin Uster's Buch ein solches ist, ist selbstverständlich. Von ihm und seinem «Schlager des Jahres» ist es nicht zu reden. Wir zeigen hier von den vielen Zeichnungen, die dem Art. Ergänzungen zu werden. Wir zeigen hier von dem vielen Zeichnungen, die dem Art. Ergänzungen zu werden. Wir zeigen hier von dem vielen Zeichnungen, die dem Art. Ergänzungen zu werden.

«Lawinen». Von Walter Flieg. (Verlag, Bielefeld, Leipzig). 120 Bilder und Karten sowie eine Lawinensicht.



Die Verfasser hat fast alle Lawinenorten selbst erforscht. Er nennt ihre Eigenschaften, Entstehungsursachen, weiß nach von den Absehbareigenschaften, kann Gefahren und Wetter beurteilen. Bild: Die untergegangene Bahn in Wildschneise wird durch Hühnerrieh geführt, wie bei Pater oder Sand. Solche Lawinen sind oft harmlos, man kann damit umgehen und führen. Es geschieht aber auch, daß eine durch bloßen Sturm im Menschen erstickt. Wenn sich die Zunge einer solchen Pulverlawine in einem Stollen hängenbleibt, wird es leicht zu verletzenden Wildschneise oder Staublawine.



«Die merkwürdigen Abenteuer des Malers». Der schwedische Buch. Von Herausgegeben durch Adolf Guggenbühl. (Schweizer Verlag, Zürich). Von Rodolphe Topfner.

Im Jahre 1830 besuchte Eduard, der Freund Goethe's, ein gewisses Rodolphe Topfner zu Genf. Der Gast Mitterer und Oberst in Bildern, die diese schaffte, bald sorgte er öffentlichen. Rodolphe Topfner ist 1799 als Sohn eines Zeichners in Genf geboren. Er war Professor der freien Kunst, ein physisch gesunde Student, was in der Literatur durch seine noch original war. Dann machte er sich Namen als Schriftsteller. Der «Malers Pencil» gehört zu seinen besten Werken. Es folgten dann zwei freiliche Bilder der Zürcher die vielfältigen Erlebnisse dieser Gestalten als Bildner aufzuheben, und das vernehmen was sozusagen alles als schwierigsten und erlitten dem Humor, als wäre der Schöpfer noch unter uns. Bild: Die «Zerstörer Dragoon», ein druckgeprägter Gesellschaft, haben den unerschöpflichen Göttern erstanden wollen. Sie traten aber aus Versehen ihren Namen hervor. Lukas zeigt herauf die Hauptmann Klina. Die «Zerstörer» haben ihn für ihren einzigen Betrefflichen

George Lohm merkt, dass der ihn in seiner Uniform für den Hauptmann Richard Lohm, gibt. Dabei ist es eine Übung um über die Intentionen und kommandiert: «Rechts vor, nicht nach! ...» und alle